Dezernat II – Bürgermeister Nöltner		MelanchthonStadt Bretten	
Vorlage zur Sitzung Gemeinderat			
Sitzungsdatum:	28.01.2020		
Verantwortlich:	30-Ordnungsamt	Vorlagennummer:	**001/2020**
Ergebnisbericht über Tätigkeit des ehrenamtlichen Jugendschutzbeauftragten (Kümmerer)			

Offenlegung

Der Gemeinderat nimmt den Ergebnisbericht des ehrenamtlichen Jugendschutzbeauftragten der Stadt Bretten (Kümmerer), Michael Krüper, zur Kenntnis.

B E S C H L U S S F O L G E						
Gremium	**Behandlung**	**Datum**	**Status**	**Ergebnis**		
				J	**N**	**E**
Gemeinderat	Kenntnisnahme	28.01.2020	Ö			

Ergebnisbericht über die Tätigkeit des ehrenamtlichen Jugendschutzbeauftragten (Kümmerer) 2019

Die letzte Offenlegung des Ergebnisberichtes des Jugendschutzbeauftragten war in der Gemeinderatssitzung am 19.06.2018.

Sprechstunden

Soweit dies möglich war wurde im Rathaus donnerstags ein niederschwelliges Angebot für rat-, hilfe- und informationssuchende Eltern, Jugendliche usw. angeboten. Diese fanden im Sozialraum im Erdgeschoss statt, da das Behördensprechzimmer anderweitig genutzt wurde.

Die Sprechstunden fanden zwischen 16:00 und 18:00 Uhr statt. Dieses Angebot wurde nicht sehr oft in Anspruch genommen, so dass wir uns dazu entschieden haben überwiegend Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung anzubieten (siehe unten Zusammenarbeit mit der Stadt Bretten / Ordnungsamt).

Öffentliche Veranstaltungen

Die erste zu erwähnende Großveranstaltung war das Peter-und-Paul-Fest. Von Freitag den 28. Juni bis einschließlich Montag den 01. Juli 2019 war ich als Jugendschutzbeauftragter vor Ort. Am Freitag den 28. Juli waren die von der Stadt Bretten organisierten Jugendschutzteams unterwegs, die bis nachts um 2:00 Uhr von Frau Klotz und mir begleitet wurden.
Am Samstag den 29. Juni waren dann die Jugendschutzteams des Landratsamtes zusammen mit mir und einem Hintergrundteam aus Polizei und Jugendamt vor Ort.

Am Sonntag den 30. Juni war ich wieder ganztägig bis nachts vor Ort und habe Kontrollgänge durchgeführt mit drei Pausen, in denen ich nach Hause gefahren bin. Während der Kontrollgänge achtete ich auf Jugendliche, die vermutlich zu viel Alkohol konsumiert hatten und um die ich mich dann in der Form kümmerte, dass ich eventuell die Eltern angerufen habe damit Sie Ihre Kinder an einem vorher vereinbarten Ort abholten, oder ich andere Jugendliche, die mit den alkoholisierten Jugendlichen zusammen waren gebeten habe, diese nach Hause zu begleiten. Was auch sehr oft zu beobachten war ist, dass Jugendliche beim ganzen Peter-und-Paul-Fest Tetrapack‘s dabei hatten mit Saft, in die sie dann andere hochprozentige Spirituosen gemischt hatten. Die Jugendlichen wurden dann gebeten diese Tetrapack`s auszugießen, oder die Jugendschutzteams oder ich habe dann diese ausgegossen.

Dieses Jahr ist es auch nicht so oft zwischen aggressiven Jugendlichen zu Auseinandersetzungen gekommen wie im vorigen Jahr. Ich würde die Lage dieses Jahr auf dem Peter-und-Paul-Fest ruhiger und entspannter einschätzen als im vorherigen Jahr.
Meinem Wunsch dass die Jugendschutzteams an allen Tagen in Bretten vor Ort sind, kann nach Rücksprache nicht entsprochen werden.

Bei den Festen / Veranstaltungen bei denen ich vor Ort war ist positiv zu bewerten, dass soweit ich es beobachten konnte, illegale Drogen keine Rolle gespielt haben.

Rundgänge in und um Bretten – Präventivarbeit

Seit der letzten Offenlegung meines Jahresberichtes am 19.06.2018 habe ich, soweit es meine Arbeitszeit (Hauptberuf als Schwimmmeister) erlaubte, mindestens 2 bis 3 mal in der Woche in Bretten und den Stadtteilen meine Rundgänge durchgeführt was nicht immer einfach war, da ich im Schichtdienst arbeite. Insgesamt habe ich so mehrere hundert Stunden mit Rundgängen / Präventivarbeit „auf der Straße“ durchgeführt bzw. geleistet. Bei Auffälligkeiten konnte ich so vor Ort eingreifen und/oder präventiv tätig werden. Bei den Rundgängen ergaben sich oft Gespräche mit den Einwohnern (Erwachsene und Jugendliche) von Bretten, die die Arbeit als Kümmerer und des Ordnungsamtes, dem ich unterstellt bin, positiv aufnahmen und bewerteten.

Bei konkreten Beschwerden aus der Bevölkerung und dem Ordnungsamt oder anderen Institutionen oder Ämtern bin ich den Beschwerden nachgegangen und habe diese explizit auch außerhalb meiner normalen Zeiten für Rundgänge aufgesucht und öfter kontrolliert. Hierbei sei zu erwähnen, dass ich auch vermehrt Hinweise und/oder Beschwerden in den sozialen Netzwerken (Facebook, WhatsApp, Twitter etc.), welche ich erhalten habe, nachgegangen bin.

Bei diesen Kontrollen ergaben sich keinerlei Anhaltspunkte für Beschwerden bzw. Beanstandungen meinerseits und meine Ergebnisse teilte ich auch so dem Ordnungsamt mit.

Bei den ganzen Kontrollgängen ergaben sich gute Kontakte und Gespräche mit Einwohnern und Jugendlichen vor Ort.

An dieser Stelle möchte ich auch darauf hinweisen, dass meine vermehrte Präsenz in den sozialen Netzwerken auch sehr positiv von der Bevölkerung aufgenommen wurde. In keinem meiner geführten Gespräche (Prävention und andere) kam es vor, dass Erwachsene oder Jugendliche mir gegenüber ablehnend oder aggressiv gewesen sind.

Bei meinen Rundgängen und auch durch Tipps in der Bevölkerung musste ich leider feststellen, dass Cannabis in Bretten vermehrt konsumiert wird. Dieser Trend bezieht sich aber nicht nur auf die Stadt Bretten sondern ist auch in anderen Städten festzustellen. Insbesondere

bei den Berufsbildenden Schulen Bretten ergaben sich immer mehr Hinweise dazu, dass auf dem Gelände Cannabis verkauft und konsumiert wird. Ich bin derzeit dabei mit den zuständigen Stellen Kontakt aufzunehmen und Gespräche zu führen, um dem Einhalt zu gebieten.

Abschließend zum Thema Rundgänge sei zu erwähnen, dass es immer mehr so ist, dass Alkohol und Drogen im „Kinderzimmer“, also im verborgenen, konsumiert werden und dies meine Arbeit als Jugendschutzbeauftragter (Kümmerer) erschwert, weil ich diese Zielgruppe nicht oder nur schwer erreiche.

Schulprojekte

Im Rahmen einiger kleinerer Schulprojekte bzw. Projekten von einzelnen Schülern/innen war ich beratend involviert. Insbesondere möchte ich die Zusammenarbeit mit einigen Schülerrinnen der Leopold-Feigenbutz-Realschule Oberderdingen hervorheben, die im Rahmen der Fachübergreifenden Kompetenz Prüfung (FÜK) eine sehr gute Arbeit zum Thema Sucht, Erkrankung, Therapie und Prävention, erststellt haben und die mir vorliegt.

Eine engere und intensivere Zusammenarbeit zwischen mir und den einzelnen Schulen wäre von mir wünschenswert. Um dies zu erreichen und umzusetzen bedarf es noch weiterer Gespräche mit den einzelnen Schulleiter/innen und Schulsozialarbeiter / innen, die ich in Zukunft kontaktieren werde.

Präventivarbeit und Jugendschutz

Wie ich in meiner letzten Offenlegung 2018 schon erwähnt habe sehe ich meine Hauptaufgabe in der Suchtprävention und hier insbesondere die Jugendlichen direkt auf die Gefahren der Alkohol- und Spielsucht sowie des Nikotingenusses hinzuweisen, aufzuklären und zu sensibilisieren.

Hinzu gekommen ist auch das Thema Cannabis, das leider immer öfter ein Thema meiner Arbeit und auch meiner Feststellungen bei den Rundgängen in Bretten und den einzelnen Stadtteilen und Gesprächen mit Erwachsenen und auch Jugendlichen, ist.

Des Weiteren ist das Thema Gewalt und Gewaltprävention ein Aufgabengebiet an dem ich arbeite, da diese Themen eng mit den Themen Alkohol und Sucht verbunden sind bzw. sehr eng beieinander liegen.

Testkäufe Spirituosen, Zigaretten

Leider war es mir nicht möglich dieses Jahr an den Testkäufen als „stiller Beobachter“ teilzunehmen, da ich leider erkrankt war.
Durch die Information des Ordnungsamtes habe ich die Information, dass bei den Testkäufen dieses Jahr sich nicht viel gegenüber dem Vorjahr verändert hat.

Trotzdem sollte es dabei bleiben das jährliche Testkäufe durchgeführt werden, damit das Thema Jugendschutz auch im Einzelhandel, Tankstellen und anderen Verkaufsstellen, im Bewusstsein der Angestellten bzw. Eigentümer der Betriebe bleibt und somit Beanstandungen bei Testkäufen weiterhin niedrig bleiben.

Soziale Netzwerke – Öffentlichkeitsarbeit

Seit längerer Zeit bin ich auch in verschiedenen sozialen Netzwerken präsent um auch dort mit den Einwohnern (Erwachsene und Jugendlichen) von Bretten und deren Stadtteile noch mehr im Dialog zu sein und auch ein zusätzliches niederschwelliges Angebot biete, um mit mir in Kontakt zu treten. Dieses Angebot ist in der zurück liegenden Zeit sehr oft in Anspruch genommen worden und ich konnte in allen Fällen in denen man Kontakt mit mir aufgenommen hat, weiter helfen und / oder die Personen an andere Stellen verweisen.

In einigen Fällen konnte ich als Jugendschutzbeauftragter (Kümmerer) auch als zusätzliches Bindeglied zwischen Betroffenen und / oder Institutionen und anderen Beratungs- und Hilfeeinrichtungen fungieren.

Ich überlege derzeit noch inwieweit ich in den sozialen Netzwerken noch besser präsent sein kann und öfter auf das Thema Sucht- und Gewaltprävention aufmerksam machen kann. Zum Beispiel mit einer eigenen Seite des Jugendschutzbeauftragten von Bretten mit einer eigenen Seite in Facebook und anderen Netzwerken.

Erfahrungen und Einschätzungen der allgemeinen Lage der Jugend in Bretten und in den einzelnen Stadtteilen

Wie in meinem letzten Bericht zur Offenlegung des Gemeinderates 2018 ist es auch derzeit immer noch so, dass immer weniger im öffentlichen Raum Alkohol, Zigaretten und sonstige Suchtmittel konsumiert werden, sondern mehr zuhause im privaten Bereich. Umso schwerer bzw. unmöglich ist es für mich diese Zielgruppe zu erreichen und anzusprechen.
Umso wichtiger ist es die Jugendlichen und Heranwachsenden in Jugendtreffs, Schulen usw. zu erreichen und dort Aufklärungs- und Präventionsarbeit zu betreiben.

Auch ist es stark jahreszeit- und witterungsabhängig, ob sich die Zielgruppe im öffentlichen Raum aufhält. Im Sommer wird man die Jugendlichen eher draußen antreffen und ansprechen können als im Winter.

In meinem Jahresbericht 2018 habe ich erklärt, dass ich keinerlei Anhaltspunkte für Drogenmissbrauch hatte. Vermutlich auch weil insbesondere dies im privaten Bereich stattfindet und weniger im öffentlichen Raum.

Dies hat sich nun verändert und ich habe verschiedene Anhaltspunkte, dass zumindest Cannabis im öffentlichen Raum verkauft und auch konsumiert wird. Diesen Hinweisen gehe ich sehr genau und mit größter Sorgfalt nach und scheue mich auch nicht gegebenenfalls die Polizei zu informieren.

An dieser Stelle muss ich nochmals darauf hinweisen, dass unter anderem die Berufsbildenden Schulen Bretten einer der Punkte ist, die es gilt im Auge zu behalten. Wie bereits in diesem Bericht an anderer Stelle erwähnt werde ich diesbezüglich in naher Zukunft mit einigen offiziellen Stellen sprechen bzw. vorstellig werden, um dem Einhalt zu gebieten.

Zusammenarbeit mit der Stadt Bretten (Ordnungsamt) und dem Landkreis Karlsruhe

Mein Hauptkontakt bei der Stadt Bretten bezieht sich auf das Ordnungsamt. Dort habe ich den meisten Kontakt mit Herrn Strauß. Sollte dieser nicht erreichbar sein, so wende ich mich an Herrn Bolg als Leiter des Ordnungsamtes.

In kontinuierlichen nicht vordefinierten Abständen treffe ich mich mit den Herren des Ordnungsamtes und gebe Rückmeldungen über meine Arbeit und über Ergebnisse und Auffälligkeiten und Problembereiche. Den Kontakt zum Ordnungsamt möchte ich als sehr freundlich, hilfsbereit und zuvorkommend bezeichnen und ich möchte den Kontakt und die Zusammenarbeit in keiner Weise missen.

An dieser Stelle möchte ich auch meinen Dank aussprechen an die Stadt Bretten und das Ordnungsamt, weil mir ein Smartphone zur Verfügung gestellt werden konnte, unter deren Nummer (Handynummer 0152 / 256 634 10) ich bzw. der Jugendschutzbeauftragte der Stadt Bretten schneller zu erreichen ist und ein Gesprächstermin vereinbart werden kann, auch außerhalb der Sprechzeit des Kümmerers im Rathaus. Des Weiteren ist es möglich, soweit es nicht nachts ist, mich anzurufen und Beschwerden und Probleme auf kurzem unbürokratischem Weg direkt an mich zu richten. Auch gibt es den Jugendlichen und Heranwachsenden die Möglichkeit direkt Kontakt mit mir aufzunehmen wenn Sie Probleme haben. So ist es mir nun möglich direkt auf die E-Mails die an den Jugendschutzbeauftragten gerichtet sind (kümmerer@bretten.de) zuzugreifen und diese zu beantworten.

In zeitlichen Abständen finden auch Treffen der einzelnen Jugendschutzbeauftragten (Kümmerer) der teilnehmenden Kommunen unter der Leitung des Landkreises Karlsruhe statt, um Informationen auszutauschen und bei Aktionen untereinander abzustimmen.

Es ist auch gut zu wissen, dass bei Problemen oder sonstigen Sachen, im Landkreis Karlsruhe, im Amt für Grundsatz und Soziales mit Frau Anthoni (Suchtbeauftragte des Landkreises Karlsruhe) eine kompetente Ansprechpartnerin zu finden ist.

Aussichten für 2020

1. Treffen mit den Schulleiter/innen der Schulen in Bretten
2. Treffen mit den Ortsvorstehern der einzelnen Stadtteile von Bretten
3. Treffen mit Streetworker Herr Andey Afanasyev (Internationaler Bund – IB)
4. Treffen mit dem Jugendgemeinderat der Stadt Bretten
5. Treffen mit Mitarbeitern des Hohberghauses in Bretten
6. Rundgänge während des Peter-und-Paul-Festes
7. Kontakt zu regionalen Medien halten und intensivieren
8. Treffen mit Herrn Oberbürgermeister Martin Wolff
9. Treffen mit Herrn Bürgermeister Michael Nöltner
10. Treffen mit Herrn Schmitt (ehemaliger Kümmerer)
11. Treffen mit einigen Einrichtungen und Beratungsstellen
12. Rundgänge in Bretten und in den Stadtteilen

Ich habe an dieser Stelle nur einige Punkte aufgeführt, die ich im nächsten Jahr plane. Es gibt noch eine ganze Reihe anderer Themen und Dinge die ich gerne machen würde aber ich und auch andere Menschen müssen immer daran denken, dass ich dieses Amt (meine Berufung!) „leider nur ehrenamtlich“ ausübe und nicht hauptberuflich. Unter dieser Betrachtungsweise bin ich mit meiner Tätigkeit als Jugendschutzbeauftragter der Stadt Bretten und den Dingen die ich geschafft habe zufrieden.

Einige weitere zusätzliche Themen und Aufgaben werden sich auch zwangsläufig ergeben, wenn ich die oben aufgeführten Dinge gemacht habe. So wie im vorherigen Jahr würde ich mir wünschen, wenn ich mehr und intensiver von allen Stellen über Veranstaltungen informiert werden würde und mir der Zutritt (Eintrittskarte, Info an Veranstalter, etc.) zu diesen Veranstaltungen gewährt werden würde, um meiner Arbeit als Jugendschutzbeauftragter besser gerecht werden zu können.

Auch würde ich es begrüßen ein Abo der Online Ausgabe der BNN (Ausgabe Bretten) zu erhalten um besser und umfangreicher über Brettener Dinge informiert zu sein und schneller reagieren und agieren zu können.

Pfinztal (Berghausen) den 22.10.2019

Michael Krüper
Jugendschutzbeauftragter der Stadt Bretten

gez.
Wolff
Oberbürgermeister

gez.
Nöltner
Bürgermeister